

# Dialog-Kreis: „Die Zeit ist reif für eine politische Lösung im Konflikt zwischen Türken und Kurden“

**Geschäftsstelle:** Postfach 903170, D-51124 Köln, Tel: 02203-126 76, Fax: 126 77, [dialogkreis@t-online.de](mailto:dialogkreis@t-online.de), [www.dialogkreis.de](http://www.dialogkreis.de)

**Koordination:** Andreas Buro, Am Sonnenberg 42, 61279 Grävenwiesbach, Tel:06086-30 87, Fax:06086-243, [Andreas.Buro@gmx.de](mailto:Andreas.Buro@gmx.de)

---

- Dialog-Kreis, Postfach 90 31 70, D- 51124 Köln

26. Oktober 2012

## Offener Brief an Bundeskanzlerin Angela Merkel

**Betr.: Hungerstreik kurdischer Gefangener – ein Tor der Hoffnung öffnen!**

Sehr verehrte Frau Bundeskanzlerin Merkel,

wir bitten Sie um Hilfe bei der friedlichen Lösung des türkisch-kurdischen Konflikts anlässlich des Besuches des türkischen Ministerpräsidenten R. T. Erdogan in Berlin.

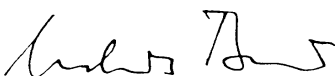
In der Türkei sind Hunderte kurdischer Gefangener in den unbefristeten Hungerstreik getreten. Viele von ihnen seit über 40 Tagen. Für sie besteht Lebensgefahr.

Sie fordern die Aufhebung der Isolationshaft für Abdullah Öcalan in Imrali, und begreifen dies als eine Sicherstellung notwendiger Bedingungen damit Öcalan im Friedensprozess eine wichtige Rolle spielen kann. Sie fordern ferner die Aufhebung der Hindernisse gegenüber muttersprachlichem Unterricht und die Anerkennung ihrer kurdischen Muttersprache in der Verteidigung vor Gericht. Bei diesen Forderungen handelt es sich um legitime und demokratische Forderungen.

Diese Forderungen zu erfüllen, bedeutet keine Niederlage für die türkische Regierung. Vielmehr eröffnete sie dadurch ein Tor der Hoffnung, um die schon einmal begonnenen Gespräche für eine längst überfällige friedliche Lösung des türkisch-kurdischen Konflikts wieder aufzunehmen. Dafür hat sich der Dialog-Kreis seit vielen Jahren eingesetzt.

Sie, Frau Bundeskanzlerin, können im Gespräch mit dem türkischen Ministerpräsidenten das deutsche Interesse an einer friedlichen und menschenrechtlichen Lösung des Konflikts darstellen, zumal in der Bundesrepublik etwa eine Million Menschen kurdischer Herkunft leben. Bieten Sie ihm die Hilfe Deutschlands bei der Lösung dieses Konflikts an. Dafür wären wir Ihnen sehr dankbar.

Freundlich grüßend



Prof. Dr. Andreas Buro